

Volkwin Marg Architektur ist - natürlich nicht unpolitisch

Prestel Verlag 2010

Literaturextrakt Bauassessor Michael Stojan Dezember 2011

Architektur ist keineswegs eine freie Kunst wie die bildenden Künste, die allein vom Künstler verantwortet werden. Architektur ist vielmehr eine gebundene Kunst, nicht nur dem Nutzer und dem Gebrauch verpflichtet, sondern auch von den technischen Bedingungen und Konstruktionen abhängig, aber vor allem vor der Gesellschaft und den Menschen sozial zu verantworten. S. 69

Der Verlust humanistischer Allgemeinbildung spiegelt sich im professionellen und künstlerischen Niveau der Architektur- und mehr noch in der Stadtbaukunst. S.82

Nur ein unvollständiges Stenogramm von grundsätzlichen Selbstverständlichkeiten, die in Lehre und Praxis nicht mehr selbstverständlich sind:

- ≡ die gebaute Welt ist ein nicht zu zerlegender Zusammenhang, architektonisch nur zu bewältigen im sozialen, historischen, kulturellen, und landschaftlichen Kontext.
- ≡ Architektur ist nur ein Teil des Ganzen der Stadtbaukunst, keine *l'art pour l'art*, worauf sie heute immer wieder reduziert wird.
- ≡ Architektur steht in der sozialen Rechtfertigung vor der Gesellschaft, sie ist zu allererst nach dem Kriterium des "cui bono" zu bewerten und nicht von flüchtig kommentierenden Feuilletonisten, die häufig in das Vernissagengeschwätz verwirrter Kunstrezensenten abrutschen.
- ≡ Architektur darf nicht auf Inseln des elitären Geschmacks reduziert werden, weil sich hier leichter das narzisstische Profil von Künstlern und ihren Rezensenten demonstrieren lässt. Sie muss sich vielmehr in der Alltagswelt fordern und von ihr prüfen lassen.
- ≡ Die unerschütterliche Wertscala im Sinne der platonischen Trias des Wahren, Guten, Schönen, ist gerade in dieser Wertreihenfolge ein verlässlicherer Orientierungspunkt als die permanent wechselnden Irrlichter ideologischer Moden, denen Studenten und Architekten immer wieder aufs Neue wie Lemminge folgen.
- ≡ Tradition und Konvention waren als kulturelle Kontinuität für Schumacher der innere Kompass auf der Reise durch die Stromwirbel des Zeitgeistes. Sie sind es

heute nicht minder in Anbetracht wechselnder Avantgarden mit ihrem Tunnelblick für Funktionalismus, Konstruktivismus, Postmodernismus, Hightech-Moderne, Dekonstruktivismus und was dergleichen mehr ist. (S. 82/83)

Architektur ohne übergeordneten Kontext von Stadt und Landschaft bleibt ein autistisches Artefakt. Es ging uns nicht um Architektur als "Insel elitären Geschmacks" wie Schumacher es einmal gesagt hat, sondern als Teil eines Ganzen. (S. 92)

Der Bildungsverlust von Syntax, Grammatik und Wortschatz hat anstelle eines gemeinverständlichen Sprechens ein schwerverständliches Stammeln zur Folge, das sich im Verlust von städtebaulichen Konventionen und dem Chaos der Stadtgestaltung ebenso manifestiert wie in der Unfähigkeit vieler Architekten, sich zu kooperativen Inszenierung städtebaulicher Ensembles auf eine übergeordnete Gestaltsprache für die Architektur zu einigen.

Auch die entsetzliche Banalität der Stadtrand-Verschandelungen infolge eines urbanistisch ungeordneten Potpourris architektonischer Beliebigkeiten in ganz Europa und auch in Ostdeutschland sind der gebaute Beweis eines um sich greifenden Analphabetismus im Umgang mit der tradierten Formensprache der Baukunst. (S. 99)

Die Angst vor der Konvention ist eine Folge des Unwissens oder der Unsicherheit. Die sind freilich - und da schließt sich der Kreis - eine Frage der mangelnden Bildung, der fehlenden Übertragung der Kultur von Gestern auf die Generation von Morgen als Handlungshilfe für heute. Ohne Bildung fallen die bildenden Künste in die Sprachlosigkeit der Anfänge zurück, auch und gerade die älteste und Mutter der Künste, die Architektur. (S. 100)

Viele intellektuelle Charismatiker unter den gegenwärtigen Avantgardisten philosophieren heute über Chaostheorien und probieren sie als gebaute Metaphysik aus, und wie weiland bei des Kaisers neuen Kleidern löst diese Bemäntelung der peinlichen Blöße öffentliche Lobpreisungen aus. (S. 103)

Die Verwirrung ist allenthalben groß. Architektur wird auf Kunstsensationen verkürzt und als ein narzisstisches Spiel getrieben, der Zusammenhang einer übergreifenden städtebaulichen Ordnung stört dieses undiszipliniertes Spiel und wird prophylaktisch für nicht mehr möglich erklärt, es sei denn als inszeniertes Abbild des Chaos.(S. 104)

Heute erinnern sich nur noch wenige Städtebaumeister gerne daran, dass sie damals ihre Berufsbezeichnung ablekten, um als "Planer" hinter einem Schutzwall von

Stadttechnologie und Soziologie wie objektive Sozialingenieure zu wirken; zu spät entdeckten sie die Kunst des Städtebaus wieder und basteln Gestaltungssatzungen für zertrümmerte Wohnumfelder. (S. 124)

Weil Tradition bewährter Fortschritt und Fortschritt weitergeführte Tradition ist, ist Allgemeinbildung, Geschichtswissen, musische und ästhetische Erziehung das einzige kulturelle Fundament, auf dem der Fortschritt infolge sich fortentwickelnder technischer Möglichkeiten auch kulturell fruchten kann. (S. 155)

Bei der deutschen Architektenavantgarde, beispielsweise im Bauhaus, wird die proklamierte Industrialisierung der Bauproduktion weniger in eine technologische Weiterentwicklung des Bauprozesses umgesetzt, sondern vielmehr zur progressiven Ästhetik für eine Selbstdarstellung von Baukünstlern. (S. 157)

Nach Soziologenstädtebau und kollektiver Mitbestimmungskunst ist nun wieder ein selbsternanntes, gesellschaftlich abgehobenes und narzisstisches Künstlertum Trumpf. Da wird die Klage über den künstlerischen Unverstand der Gesellschaft ohnehin zu einem obligaten Ritual. (S. 175)

Die künstlerische Distanz der Architekten zum Alltag der Demokratie wird auf Dauer die gesellschaftliche Disqualifikation des gesamten Berufsstandes nach sich ziehen. (S. 187)

Als ein Mensch, der sehr der Tradition des Humanismus und der Aufklärung verbunden ist, wünsche ich mir den Einklang von Kopf und Herz. Der vernünftige Kopf - rational manifestiert in der Logik der Konstruktion - und das empfindsame Herz - emotional kommunizierend in generationenalter Formensprache - gehören für mich als das Ying - Yang der Baukunst zusammen. Das die kulturelle Kluft zwischen Technik und Kunst überbrückt werden kann, veranschaulichen z. B. die beiden neuen Messen für Leipzig und Rimini. Hier werden innovative Konstruktionen in Stahl und Glas oder in Holz mit ihrer logisch ausformulierten Technologie in die für Jedermann selbstverständliche tradierte Formensprache architektonischer Archetypen integriert, und das ganze dient der zweckgebundenen Inszenierung des Genius Loci. (S. 246)

Der aktuellen Bewusstseinspaltung in Architektur und Städtebau wird die Praktikabilität der Synthese im Sinne einer ganzheitlichen urbanen Umweltgestaltung entgegengesetzt. Dies umso entschiedener als europäische Stadtbaukunst der kulturellen Erfahrung und praktischen Kontinuität bedarf. Sie darf weder intellektuellen Designmoden noch der bloßen technischen Regulierung der urbanistischen Notdurft geopfert werden. Städtebau ist ein gestalteter kultureller Prozess. (S. 252)

Inszenierungen für die Zukunft setzen als Ausgangspunkt die richtige Standortbestimmung in der Gegenwart voraus, und dieser Standort ergibt sich aus dem zurückgelegten Weg von Baukunst und Stadtbaukunst seit der Vergangenheit. Gesellschaftsbezogene Bau- und Architekturgeschichte sind das Fundament, auf dem die Wahrnehmung der Gegenwart steht und die Zukunft inszeniert werden soll.

Richtig verstanden sind Baukunst und Stadtbaukunst politischer Natur. Sie sind Auftragskunst in Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, mit deren Vermögen gestaltet, deren Zukunft durch die bauliche Inszenierung determiniert wird. (S. 253)

Die Formensprache des Baugestaltens setzt für ihre Kommunizierbarkeit eine allgemeine Verständlichkeit voraus. Schinkels Feststellung, "Einfachheit und Verständlichkeit sind notwendigste Bedingungen" hat unverändert Gültigkeit. (S. 254)

Der Kompass für die entwurfliche Orientierung des Lehrstuhls richtet sich auf soziale Güte, Ortsbezogenheit, Einheit in der Vielfalt, Einfachheit, Verständlichkeit und Identifikation. (S. 255)

Durch die Geringschätzung verschmähten Erfahrungswissens und mangels Kritik fördernder Allgemeinbildung wächst eine Immunschwäche gegenüber ideologischer Sekten; deshalb haben dreiste Design-Astrologen unter den Architekturstudenten Konjunktur. Ihre Heilslehren sind wechselnde Ismen und heißen Internationalismus, Minimalismus oder aktuell Dekonstruktivismus, sei er splittrig oder organoid. Allesamt achten sie bewährte Traditionen und vor allem die Konvention einer selbstverständlichen Formensprache der Architektur gering. (S. 258)

Zitat Carl Friedrich von Weizsäcker:

Tradition ist bewährter Fortschritt, Fortschritt ist weitergeführte Tradition.

Zitat Schumacher:

Zurückhaltung, die Einheitlichkeit erzeugt, ist der eigentliche Maßstab einer wirklich gefestigten Allgmeinkultur, das Zeichen einer inneren Sicherheit, die keiner äußerlichen Effekte bedarf.

Zitat Hans Scharoun:

der Architekt sollte sich nicht von Sensationen, sondern von Reflektionen leiten lassen